

Pressegespräch Mobile Teams

Termin: 06. September 2021 von 14 - 15 Uhr

Ort: Aidshilfe Pforzheim, Beratungsstelle Aspasia, Goldschmiedeschulstr. 6, 75173 Pforzheim

Statement:

Dr. Katrin Lehmann, Referentin für Frauen und Mädchen beim PARITÄTISCHEN BW

Margarita Sommerfeld, Projektkoordination „Mobile Teams“ bei Werkstatt PARITÄT

Durch die geltende Istanbul-Konvention - das europäische Übereinkommen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen - sind Bund, Länder und Kommunen gesetzlich verpflichtet geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen effektiv zu bekämpfen und Betroffene umfassend zu unterstützen. Beratung, Schutz und Hilfe – so heißt es in der Konvention - müssen für Frauen erreichbar sein.

In Baden-Württemberg gibt es ein vielfältiges Unterstützungsangebot an Beratung für Frauen, Prostituierte und Opfer von Menschenhandel. Die Versorgungssituation an ambulanter Beratung weist jedoch Mängel und Lücken auf, insbesondere im ländlichen Raum. Damit ist die Beratungskompetenz und Qualität im Land vorhanden, jedoch die qualifizierte Beratung nicht flächendeckend zugänglich.

Das Projekt „Mobile Teams der Fachberatungsstellen gegen häusliche und sexualisierte Gewalt sowie

Prostitution und Menschenhandel“, gefördert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, startete im November 2020 und war zu Beginn bis zum 31.12.2021 angelegt. Erfreulicherweise wurde die Laufzeit um ein Jahr auf den 31.12.2022 verlängert.

Die 22 spezialisierten Fachberatungsstellen entsenden insgesamt 24 Mobile Teams in die Fläche. Mit Hilfe von Außenstellen im ländlichen Raum, innovativen Beratungsformaten wie Walk and Talk und Beratungs-Automobilen, dem Auf- und Ausbau von Online-Beratung oder aufsuchender Arbeit stärken sie in der Pandemie die Versorgung in Baden-Württemberg.

Die Mobilien Teams stehen auch verschiedenen Herausforderungen gegenüber: die hohen Kontaktbeschränkungen insbesondere in den ersten Monaten des Projektes erschwerten den Aufbau stabiler Kooperationen. Zahlreiche Informationsveranstaltungen und Kooperationsgespräche mit Stakeholdern vor Ort konnten nur virtuell stattfinden. Auch der Zugang zu den betroffenen Frauen, der Kontaktaufbau und die Beziehungsarbeit waren oft nur unter erschwerten Bedingungen möglich.

Trotz Herausforderungen und Corona-Pandemie fällt die Zwischenbilanz ausgesprochen positiv aus. Allen 24 Mobilien Teams ist es gelungen, ein Beratungsangebot in der von ihnen gewählten Region aufzustellen, ihr Angebot in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und wichtige Netzwerkpartner zu finden. Im Zeitraum von 01.11. – 30.06.2021 wurden insgesamt über 500 Frauen beraten. Es fanden für sie rund 1.450 Beratungen statt, circa die Hälfte davon face to face, persönlich und vor Ort. Das sind 500 Frauen, die ohne das Projekt der Mobilien Teams keine Beratung erhalten hätten.

Die Beratung richtet sich immer nach den Bedarfen und ist insgesamt so vielfältig wie die Frauen, die die Beratung nutzen. Die Hilfen können sich auf Unterstützung in Gewalt- und Krisensituationen, seelische Stabilisierung, Beratung bei der Suche nach Auswegen aus der Krise, Beratung in Bezug auf pandemiebedingte Probleme und Notlagen, Informationen über die rechtliche Situation, Vermittlung zu weitergehenden Hilfen, Begleitung zu Behörden und/oder Beratung in Bezug auf die Belange der Kinder beziehen.

Das Projekt Mobile Teams sorgt für einen Ausbau des Hilfenetzes und flächendeckend Schutz und Hilfe. Etablierte Fachberatungsstellen dehnen ihren Wirkungsradius aus und viele Frauen erhalten spezialisierte Beratung, für die es zuvor vor Ort kein Angebot gab. Das Projekt der Mobilien Teams trägt dazu bei, den in der Istanbul-Konvention geforderten bedarfsgerechten Ausbau an Schutz und Hilfe für gewaltbelastete Frauen umzusetzen. Wir erwarten vom Land über den Projektzeitraum hinaus für die Verstetigung der Mobilien Teams Sorge zu tragen.

Stuttgart, 06.09.2021